

LESERMEINUNG

„Heilige Nachtruhe“
in Frickhofen

Zu „Festfreude nur bis Mitternacht“ (Ausgabe vom 10. Dezember): Rot-Weiße Funken, „Blau-Orange“, MG, TuS, VVV, Freiwillige Feuerwehr, ... Wenn man die Liste aller Dornburger Vereine hier aufzählen wollte, dürfte das die Seite bald füllen. Alle diese Vereine und viele weitere stehen nicht als Platzfüller auf der Homepage der Gemeinde, sondern für ein riesiges Engagement innerhalb ihrer Gemeinschaft und für das ganze Dorfleben. Wie viele unzählige „heilige Nachtruhen“ haben sich Mitglieder aller Vereine schon um die Ohren geschlagen, um Vereinsarbeit zu planen, zu organisieren, auf Festlichkeiten zu helfen und aufzuräumen. Nicht für sich selbst, sondern um finanzielle Mittel für Vereinsarbeit zu gewinnen, aber auch um der Dorfgemeinschaft ein Spektrum an Kultur, Unterhaltung und Geselligkeit zu bieten. Für diese Vereinsvertreter wirkt es wie ein Schlag ins Gesicht, wenn diese Bestrebungen von einem Einzelnen konterkariert werden. Und das, obwohl im Vorfeld Vertreter der Gemeinde und der Vereine, im Vernehmen mit den anderen Anwohnern rund ums Bürgerhaus, zahlreiche Auflagen und Kontrollmaßnahmen zugestanden haben, um die Belastung gering zu halten. Ein weiterer, unerfreulicher Aspekt kommt hinzu, dass mit dem Verbot des Altweiberballs – nichts anderes resultiert aus den geforderten Auflagen – eine Veranstaltung für die Jugend und jungen Erwachsenen in Dornburg ausfällt, die nach dem Verbot der Disco-Veranstaltungen zu den letzten größeren Musikveranstaltungen gehört. Wie viele „heilige Nachtruhen“ haben Generationen vor uns geopfert, um uns die Gelegenheit zu geben zu feiern. Um einiges exzessiver und viel zahlreicher waren diese Veranstaltungen vor 20, 30 oder 40 Jahren. Der jetzigen „jungen Generation“ sollen wir die letzten Events streichen?

Christof Suske, Schriftführer – TuS Frickhofen

Gewinne zur
Schlossweihnacht

Hadamar. Die Sonderverlosung des Preisausschreibens zur Hadamarer Schlossweihnacht steht in jedem Jahr am Ende des Weihnachtsmarkts auf dem Schlossplatz. Auch dieses Mal kamen viele Besucher in den Abendstunden des letzten Schlossweihnachts-Tages zusammen, um den Nikolaus beim Ziehen der Gewinner zu erleben. Verlost wurden Warengutscheine im Werte von insgesamt 800 Euro. Die Geldpreise stifteten je zur Hälfte die Stadt Hadamar und die Nassauische Sparkasse. Zudem gab es Sachpreise im Werte von rund 1000 Euro. Besonderes Glück hatte Dieter Reitz aus Steinbach. Er gewann Warengutscheine im Werte von 500 Euro. Über Gutscheine im Werte von 200 Euro kann sich Günther Reuter aus Elz freuen. Beiden Gewinnern überreichte Organisator Ernst Schuster die Gutscheine noch am gleichen Abend. Den Warengutschein im Werte von 100 Euro gewann A. F. Weiss aus Diez. vt

Ursache für
Bakterien
unklarElbtaler Bürgermeister: Warnung
„reine Vorsichtsmaßnahme“

Im März mussten die Bewohner der Hochzone von Hangenmeilingen einige Tage lang das Trinkwasser abkochen, im November erging aus demselben Grund eine Warnung nach Dorchheim: Was ist los mit dem Wasser in Elbtal?

Elbtal. In beiden Fällen hatte das mit den regelmäßigen Kontrollen beauftragte Institut „coliforme Bakterien“ gefunden. Die Ursachen bleiben zwar im Dunkeln. Dennoch beruhigt Bürgermeister Lenz: In beiden Fällen habe eigentlich nicht einmal die Pflicht bestanden, die Bevölkerung zu warnen. Dabei gilt die Trinkwasser-Verordnung in Deutschland ansonsten als äußerst streng.

Kein Lebensmittel ist so reglementiert wie Trinkwasser. Es gelten engere Gesetze als bei Mineralwasser aus der Flasche. Einmal im Quartal rollen die Fachleute vom Institut Fresenius auch in Elbtal. In jedem Ortsteil, außerdem im Kindergarten und in den Dorfgemeinschaftshäusern, entnehmen die Fachleute eigenhändig Proben. Nach mikrobiologischen Labortests kommt dann in der Regel die Unbedenklichkeitsbescheinigung. Das Gesundheitsamt des Kreises Limburg-Weilburg wacht darüber, dass alle Probeterminale eingehalten werden.

Im März jedoch schwammen die Bakterien im Trinkwassernetz von Hangenmeilingen, im November dann in Dorchheim. Obwohl nicht unbedingt nötig, warnte die Gemeindeverwaltung vor der Nutzung des Wassers zum Trinken, ohne es vorher abzukochen.

Bürgermeister Hubert Lenz wollte nach eigenem Bekunden auf Nummer sicher gehen. Unter ganz speziellen Bedingungen könnten die Bakterien Probleme bereiten, beispielsweise sei es denkbar, dass sich eine offene Wunde nach einer Zahnbehandlung entzündet. Das Problem dabei: Manche der Erreger lassen sich nicht mit Antibiotika bekämpfen.

Wie die Bakterien in das Wasser gelangt sein können, dafür gebe es zwei Erklärungen. Schon eine verwesende Maus irgendwo im Erdreich könnte Grundwasser verschmutzt haben. Möglicherweise hingen die Bakterien auch im natürlichen „biologischen Film“ im Entnahmehohr. Durch Druckschwankungen könnte sich dort etwas gelöst haben.

Mit einer Dauer-Chlorung, wie in anderen Wasserwerken üblich, wäre das nicht passiert. Darauf verzichtet Elbtal wie die meisten Wasserwerke in Deutschland bewusst. Das flüssige Lebensmittel läuft stattdessen durch UV-Bestrahlungs-

anlagen. Das Licht tötet die Bakterien aber nur an der einen Stelle und entfaltet keine Wirkung mehr im Leitungsnetz selbst.

Chlor zum Desinfizieren

Werden Verunreinigungen wie jetzt festgestellt, kommen die Fachleute nicht am Chlor-Einsatz vorbei. Druckspülungen, abgewechselt mit desinfizierend wirkenden Chlor-Zugaben, bereiten den ungebeten Gästen den Garau. Dafür verbreitet dann eben auch das Elbtal Wasser vorübergehend einen leichten Geruch nach Freibad. Nach einigen wenigen Tagen kam immer die Entwarnung. Auch das Gesundheitsamt des Kreises Limburg bestätigt den Elbtälern eine einwandfreie Handhabung der Regeln.

Auch in anderen Kommunen treten Probleme wie in Elbtal auf. Über Art und Häufigkeit konnte die Kreisverwaltung allerdings auf Anfrage der NNP keine Angaben machen.

Größere Wasserwerke lassen sogar alle zwei Tage Wasserproben entnehmen und können so zeitnah reagieren. Denn so viel ist klar: Wie lange vor den Untersuchungen im März oder November Bakterien im Wasser schwammen, weiß niemand. crs

INFO

Ganz natürlich

„Coliforme Bakterien“ ist ein Sammelbegriff. Dazu gehören auch Salmonellen. Einige dieser Vertreter leben ganz natürlich im menschlichen Darm, weshalb man sie auch als „Darmbakterien“ bezeichnet. Kritisch kann es nur sein, wenn ihre Konzentration steigt (was zu Durchfall führt) oder wenn sie in den Blutkreislauf geraten. Dem Umweltbundesamt liegen nur Statistiken über Proben großer Wasserwerke vor, die 5000 oder mehr Menschen versorgen. 2011 war von 0,2 Prozent beanstandeten Proben die Rede. Aber Probleme gebe es „wohl“ eher in kleineren Anlagen, zitierte die Zeitung „Tagespiegel“ eine Sprecherin des Umweltbundesamtes.

2011 sorgten Bakterien im Berliner Trinkwasser für Schlagzeilen. Rund 130 000 Berliner wurden aufgefordert, ihr Wasser vor dem Trinken abzukochen. In der Bundeshauptstadt werden die Anlagen alle zwei Tage beprobt.

Fachleute gehen davon aus, dass von coliformen Bakterien verursachte Erkrankungen in der Regel durch den Verzehr von Nahrungsmitteln verursacht wurden.

Alpenländische Weihnachtsfeier



Peter Wille, Hubert „Hubsi“ Trenkwalder und Philipp Haniger (v.l.n.r.) fetten im flotten Schritt über die Bühnenbretter.

Foto: Lachnit

Ein starkes Kontrastprogramm
zwischen alpenländischer
Weihnachtsatmosphäre
und den größten Hits boten die
Trenkwalder bei ihrem Besuch
in Hadamar.

■ Von Heike Lachnit

Hadamar. Der Umzug vom Schlossplatz in die Stadthalle nahm der Weihnachtstour der Trenkwalder ein wenig von der Atmosphäre, tat der Stimmung jedoch keinen Abbruch. Rund 150 Besucher folgten der Einladung des Stadtschenkelclubs, einen alpenländischen Weihnachtsabend in Hadamar zu verbringen. Die vier Vollblutmusi-

ker um Hubert „Hubsi“ Trenkwalder brachten eine typische Tiroler Stubb mit auf die Bühne, mit einem Kachelofen, Gebirgsbildern und einem rustikalen Tisch, der zum Versammeln einlud. Hubert Trenkwalder mit dem Akkordeon erzählte zwischendurch von der Weihnacht seiner Kindheit, Traditionen und Gepflogenheiten.

Ihn begleiteten Max Kinker am Schlagzeug, Philipp Haniger an der Gitarre und Peter Wille am Bass. Doch die Musiker waren nicht auf die vier Instrumente festgelegt, sondern zeigten ein großes Repertoire von Kuhglocken über Blechblasinstrumente und sogar einem Sägeblatt.

Den besinnlichen Weihnachtsteil prägten ruhige, leise Töne. Hubert Trenkwalder betonte, Weihnachten nicht in Stress und Hektik untergehen zu lassen. Jeder sollte sich darauf besinnen, welche Zeit sei und die Ruhe stärker einkehren lassen.

Besinnliches Tirol

Neben den musikalischen Parts führten die Vier ein kleines Tiroler Krippenspiel vor, bei dem das Publikum aus dem Lachen nicht mehr herauskam. Insgesamt kamen die Musiker mit sehr viel Spaß und Freude herüber, was sehr gut von den Konzertbesuchern aufgenommen wurde. Am Ende sang die Band zusammen mit den Gästen

bekannte Weihnachtslieder wie „Alle Jahre wieder“ „Fröhliche Weihnachten“ oder „Ihr Kinderlein kommet“.

Im zweiten Teil boten die Trenkwalder das absolute Kontrastprogramm mit ihren größten Hits. Es ging direkt schwingvoll los. Während die Akteure im ersten Teil ein wenig steif auf der Bühne standen, fetten sie nun über die Bretter, vollführten Sprünge in die Luft und feierten das Publikum zum Mitmachen an. Die Zuschauer sangen und tanzten mit im Saal. Von Besinnlichkeit war da keine Spur mehr. Das sind die Trenkwalder wie ihre Fans sie kennen und lieben. ll

Zuschuss für Frischwasserstation

Muskelhypothek der Elzer Sportler spart Geld, kostet aber viel Zeit

INFO

Mit „Gaststätte“

chitektin und weiß nun, worauf Sportvereine alles achten müssen. So darf in den Leitungen kein Wasser stehen. In dem stehenden Wasser könnten sich Legionellen oder Bakterien festsetzen. Um das zu verhindern, sorgen Aggregate und Tanks ständig für Bewegung in den Rohren. Die Duschbatterien entleeren sich von selbst. Alles in allem verursachte diese Frischwasseranlage Mehrkosten von rund 20000 Euro. Dafür fließt ein Zuschuss des Landes: Der Sportkreisvorsitzende Hermann Klaus überreichte dem

Elzer Spelausschussvorsitzenden Rafael Giedrowicz und dem Vorsitzenden Mario Schüren jetzt einen Bewilligungsbescheid über 10200 Euro aus dem Vereinsförderfonds. Klaus lobte das Engagement der Vereinsmitglieder und das intakte Vereinsleben beim SV Elz. Mit dem Bewilligungsbescheid werde die vorbildliche Eigenleistung zum Neubau honoriert.

Astrid Schürmann hofft immer noch, dass das 300000-Euro-Projekt bis zum Winter 2015 abgeschlossen werden kann.



Der Neubau des Elzer Vereinsheimes. Als nächstes rücken die Elektriker an.



Hermann Klaus (Mitte) überreichte Rafael Giedrowicz (links) und Mario Schüren den Bewilligungsbescheid.

Holiday on Ice
Passion

Frankfurter
Neue Presse
Tamus
Hocher
Kreisblatt
Nassauische
Zeitung

LESER-EXTRA

HOLIDAY ON ICE – PASSION
Frankfurter Festhalle
13. bis 18. Januar 2015



EXKLUSIVES
ANGEBOT
FÜR UNSERE LESER

20% Ermäßigung*

Preiskategorie 1: ab 39,92 Euro*
(regulär ab 49,90 Euro)
Preiskategorie 2: ab 36,72 Euro*
(regulär ab 45,90 Euro)
Preiskategorie 3: ab 31,92 Euro*
(regulär ab 39,90 Euro)
Preiskategorie 4: ab 23,92 Euro*
(regulär ab 29,90 Euro)

* Roboter-Kartenpreise
inkl. aller Gebühren, zzgl. 4,90 € Versand bzw. 2,90 € Hinter-
gangsgebühr pro Auftrag. Alle Karten sind von Umtausch und Rück-
auf den Festpreis für Kinder und PK. 1. Reihe*, PK. 1. Reihe* Tickets
ab 59,90 € Buchbar bis 12.01.2015.

Exklusives Angebot für unsere Leser

Authentisch, glamourös und leidenschaftlich gibt PASSION einen exklusiven Einblick hinter die Kulissen von Holiday on Ice. Die Show erzählt die Geschichten der Eiskunstläufer von der als Kind gewonnenen Liebe zum Eislaufen und begleitet die Ausnahmetalente auf einem schwierigen Weg voller Höhen und Tiefen bis zum Karriereziel. Mit Leidenschaft dabei: Giovanni Zarrella mit seiner Band VINTAGE VEGAS und die fünfmalige deutsche Eiskunstlaufmeisterin Annette Dyrtr.

Vom 13.–18. Januar 2015 gastiert Holiday on Ice PASSION in der Festhalle Frankfurt.

Freuen Sie sich auf die meistbesuchte Eisshow der Welt und profitieren Sie von unserer LESER-EXTRA-AKTION. Sichern Sie sich bis zu 20 Prozent Rabatt* auf die regulären Kartenpreise unter der Ticket Hotline 01805/ 8668 (14 Ct./Min. aus dem deutschen Festnetz, max. 42 Ct./Min. aus dem Mobilfunknetz). Bitte nennen Sie bei Ihrer Bestellung das Kennwort „LESER-EXTRA“.